



6.4. Quantitative Analyse Für jede Gewährsperson (und für alle drei Erhebungssituationen) wurden die bei der Annotation identifizierten Varianten einer Variable quantifiziert, so dass das Verhältnis von standardkonvergenten und standarddivergenten Realisierungen bestimmt werden konnte. Diese Werte wurden – nach den jeweils definierten Kontexten differenziert – tabellarisch erfasst. Aus den Quantifizierungen wurden für die einzelnen Variablen Frequenzprofile erstellt, indem aus den individuellen Sprachdaten jeweils für den Untersuchungsort Mittelwerte gebildet werden. Grundlage für die ortsbezogene Mittelwertberechnung sind die Ergebnisse der quantitativen Variablenauswertung für in der Regel vier Gewährspersonen. Auf der nächst höheren Ebene werden unter Berücksichtigung beider Erhebungsorte einer Untersuchungsregion regionenspezifische Mit-

telwerte errechnet. Die ortsbezogenen Mittelwerte bilden die Grundlage für die Kartierung. Hierbei kamen gängige statistische Analyseverfahren zur Anwendung, bei der auch Berechnungen der Standardabweichung durchgeführt wurden. Bei den Variablen, bei denen eine besonders hohe Standardabweichung festgestellt werden konnte, wurde der individuellen Variation besondere Aufmerksamkeit geschenkt, da sie Aufschlüsse über die Stabilität der lokalen Sprachgebrauchsnormen gibt. Zusätzlich wurde für die Erhebungssituationen Tischgespräch und Interview durch Zusammenstellung der einzelnen Exakt-Annotationslisten jeweils eine Gesamtliste aller variablenbezogenen Belege erstellt. Hierdurch war es möglich, jenseits der vorab definierten Subvariablen spezifische, vor allem lexembezogene Variantenpräferenzen sichtbar zu machen.

7. Ergebnisdarstellung

7.1. Kartierung Die Analyseergebnisse werden auf Punktsymbolkarten dargestellt. Die mehrere Informationsebenen verknüpfenden Kartenbilder gehen von einer Grundkarte des norddeutschen Raums aus, auf der die Grenzen der 18 größeren Dialektgebiete des niederdeutschen Sprachraums, die die Erhebungsregionen des Projekts bilden, sowie größere Städte und Flussläufe dargestellt sind. Die Kartentypen und gewählten Darstellungsarten sind den Fragestellungen und Analyseergebnissen angepasst. Grundlage der Kartierung bilden die ortsbezogenen Mittelwerte der standarddivergenten Varianten. Vor der Kartierung war zunächst eine Entscheidung darüber zu treffen, welche der Subvariablen aufgrund vergleichbarer Variantenverteilungen zusammengefasst werden sollten und bei welchen Subkategorien ggf. eine nachträgliche Ausdifferenzierung erforder-

lich war. Dieser Schritt war insbesondere notwendig, weil in erster Linie solche Kontexte oder Einzelllexeme kartiert werden sollten, deren Variantenverteilung sich von dem durchschnittlichen Variationsprofil der betreffenden Variable abhob. Hierdurch ergibt sich je nach Komplexität der einzelnen Variablen eine stark unterschiedliche Anzahl von (kleinformatigen) Karten, die zwischen einer einzigen und zehn Einzelkarten variiert.

Grundkarten (ganzseitig) Auf den Grundkarten werden für alle 36 Orte des Untersuchungsgebietes die jeweils (über in der Regel vier Gewährspersonen) gemittelten Prozentanteile der standarddivergenten Varianten für die drei Erhebungssituationen Vorleseausprache (Dreieck), Interview (Quadrat) und Tischgespräch